

Rabener Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten
Beiblattes 1,50 M.

Zeitung für Charand, Geiersdorf,

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtsige Inserenten 15 Pf.,
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Klein- und Großhölza, Obernaundorf, Hainsberg, Sommsdorf, Hofmannsdorf, Lübau, Borlas, Spechtritz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 112. Herausgeber: Amt Deuben 114. Sonnabend, den 21. September 1907. Herausgeber: Amt Deuben 114. 20. Jahrgang.

Wegen Vornahme einer Reparatur an der Wasserleitung wird in den Morgenstunden des kommenden Sonntags — 22. ds. Mts. — das Wasser für den unteren Teil der Stadt, vom Wasserbauischen Grundstück abwärts nach der Eisenstraße, Bahnhofstraße etc. abgesperrt. Die Beschäftigten werden, um rechtzeitig Wasser entnehmen zu können, hiervon in Kenntnis gesetzt.
Rabenu, am 20. September 1907.
Der Bürgermeister.
Wittig.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume können Montag, den 23. u. Dienstag, den 24. ds. Monats nur Standesamtssachen und solche nur in der Zeit von 8 bis 9 Uhr vormittags erledigt werden. Es sind an diesen beiden Tagen also auch die städt. Kassen geschlossen.
Rabenu, am 20. September 1907.
Der Bürgermeister.
Wittig.

Aus Rab und Fern.
Rabenu, den 20. September.

Die Heroldsmänner des 12. S. Regiments bezogen der wirkungsvollen Abschlüsse am 20. und 21. d. M. werden sich in unserer Nähe abspielen. Bis nach Moditz, Gostritz und schließlich nach der Schlachtfelder, daß diese vielfach mit den bei den Soldaten wenig beliebten „Pflanzwischen“ besetzt, das heißt durch auf Pfähle gespannte Strohrispe als Bekant oder Bekant bezeichnet wurden. Auch ist in allen diesen Orten die Anlage ergangen, das unrichtige Stehenlassen von Märgern, Pfählen, Äggen usw., zu unterbinden, da gegebenenfalls Unfallsfälle bei Unrichtigkeiten entfallen können. Für den 21. September (Sonnabend) ist Korpsmanöver gegen markierten Feind angelegt, welcher aus einigen detachierten Infanterie-Regimenten, 17. Mannen, Artillerie und zwei Pionierkompanien zusammengesetzt wird. Die Hauptaktion dürfte sich bis nahe Dresden herziehen, doch sind auch hier Überwachungen nicht ausgeschlossen, da der „Lerchenberg“ als Zentrum der Aktion angesehen wird.

Die bekante bekannte Maria Martha Pfeffer in Rabenu, die in diesem Jahre auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken kann, hat der heutigen Nummer einen Prospekt beigelegt, auf den wir alle Leser hiermit ganz besonders aufmerksam machen.

Seit Freitag nachmittag hat sich aus Deuben die Johannisstraße 6 wohnende Frau des Schlossers William Raden in einem Anfälle von Schwermut entfernt, ohne irgend welche Mittelungen zu hinterlassen. Da man um ihr Leben bangt, werden diejenigen, die sachdienliche Auskünfte erteilen könnten, gebeten diese dem Ehemann zu übermitteln.

Die am 3. August dieses Jahres geborene Weibegenshaft zu Weiskarsdorf (E. G. m. b. H.) hielt Sonntag, den 8. September, ihre erste Generalversammlung im Gasthofe in Wendischkarsdorf ab. Zu erwähnen ist nur, daß bei dieser Versammlung die Stammanteile eingezahlt und der Ankauf des Kammerschiffes beschlossen wurde. Dasselbe eignet sich in vorzüglicher Weise zu dem Zwecke einer Jungviehweide. Der Vorstand besteht aus den Herren F. W. Müller, Schröder, Rade-Wilmendorf und Kassierer Scher Wild. Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus den Herren Winkler-Nippin, Hühnig-Bobertz, Robisch-Entschig, Leuterich-Wolfendorf, Weide-Oberhählich und Werbig Kleinholza.

Auf dem Wandersfelde der 24. Division hatte König Friedrich August bei Seelitz das Mißgeschick, mit dem Pferde zu stürzen. Glücklicherweise hatte der Sturz keine üblen Folgen. Sofort bestieg er ein anderes Pferd und war selbst dabei tätig, den Durchgang einzufangen.

Im Herbst d. J. vollendet sich ein

Jahrhundert seit Gründung eines eigenen Schulwesens in Duobren. Diese hundertjährige Wiederkehr des Gründungstages gedenkt die Schulgemeinde in einfach würdiger Weise durch einen öffentlichen Festakt zu begehen. Die Feyer findet Freitag, den 4. Oktober nachmittags 2 Uhr statt. Herr Piarer Kändler-Possendorf wird die Festansprache halten.

Vor der dritten Strafkammer des Rgl. Landgerichts Dresden hatte sich der Renteneinpfänger Wilhelm Ehregott Hölzel aus Sohland an der Spree wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens zu verantworten. Der 59 Jahre alte, in Döhlen wohnende Angeklagte ist bereits im Jahre 1899 vom Dresdner Rgl. Landgericht wegen gleichen Deliktes mit acht Monaten Gefängnis bestraft worden. Hölzel ist verheiratet und Vater von 2 Töchtern im Alter von 24 und 35 Jahren. In dem vorliegenden Falle wird dem Angeklagten beigegeben, in unrichtiger Weise sich an einem noch nicht fünf Jahre alten Mädchen vergriffen zu haben. Es waren drei Zeugen aus Döhlen vorgeladen. Die Beweisaufnahme fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Hölzel wurde für schuldig erkannt und deshalb zu einem Jahr Gefängnis und fünfjährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt. Ein Monat gilt als verbüßt.

Meine Notizen. — In Niederwitz bei Zwickau wurde der Fleischermeister Arnold aus Kirchberg von einem sibirischen Bullen mit den Hörnern aufgegabelt. Das wütende Tier warf sein Opfer dann zu Boden, trat mit den Hufen auf ihm herum und brachte ihm schwere Verletzungen bei. — In Johannisgeorgenstadt erschoss sich der beim dortigen Bahnhofspolizisten angelegte Revisionsaufseher Blankenburg. — Der 82 Jahre alte Jäger Erlich, der vor einigen Tagen mit der 27 Jahre alten Katharina Maschin in der Piarerstraße in Oberlitzendorf getraut wurde und am Tage nach der Hochzeit gefährlich erkrankt war, ist jetzt gestorben. — Ein 28jähriger unverheirateter Handarbeiter stürzte beim Abtragen eines Schornsteins der Sächsischen Maschinenfabrik in Chemnitz etwa 30 Meter in den Schornstein hinunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz nach seiner Einlieferung in das Stadtkrankenhaus verstarb.

An der Niederwälder Dorfstraße in einem mit Wasser angefüllten Graben wurde der 50 Jahre alte Maurer Karl Friedrich Förster aus Gartenstein tot aufgefunden. Förster scheint in der Dunkelheit gefallen zu sein und ist dann ertrunken. — Infolge langhaltender Krankheit hat sich in Döberitz an der Nieder- und Schußhändler Haniel in seiner Wohnung erhängt. — In einem Anfälle von Schwermut hat sich die von ihrem Manne getrennt lebende Frau Köhner in Treuen in ihrer Wohnung durch Erhängen entleibt. — Der beim Bezirkskommando in Plauen dienende Soldat Eggenland aus Dölsnitz hat sich am Grabe seines Bruders erschossen. Der Soldat sollte durch Anzeige eines Kameraden eine dreitägige Arreststrafe verbüßen. — Bei dem Gutsbesitzer R. in Böhoppach hat am Dienstag ein Knecht beim Kammertanzen das Pferd so auf die Nase geschlagen, daß es sofort tot zusammenbrach. — In einem Hotel in Arensdorf wurden ein Oberprimaner und ein 18jähriges Mädchen aus Hamburg erschossen aufgefunden. — Am Mittwoch nachmittag verunglückte auf dem Bahnhofe Karsdorf beim Rangieren der Wagennachseher Müller tödlich.

Zur Auslandsbewegung in der Prägebranche in Buchholz ist zu melden, daß in den Kommerzienrat Runge'schen Betrieben 97 Arbeiter die Kündigung eingereicht haben, um in 14 Tagen in den Ausstand zu treten. Nur der Kommerzienrat Runge'sche Betrieb ist in die Bewegung nicht mit einbezogen, da dessen Arbeiter sich von der Organisation abgewendet haben. Um die freigeordneten 200 Arbeitellen gehen viele Bewerbungen ein, sodas der

Prinzipalbeschlus, nur nichtorganisierte Arbeiter zu beschäftigen, durchzuführen sein wird.

Dresden. Infolge Stillschusses verschied in einer Maschinenfabrik in der Südvorstadt ein alterer Schlosser während der Ausübung seines Berufes. — Aus Furcht vor Strafe erhängte sich in Strelitz in der Werkstatt seines Lehrmeisters ein 17 Jahre alter Tapeziererlehrling.

Die Zwangsversteigerungen im August zeigen in Dresden erfreulicherweise eine recht erhebliche Abnahme gegen das Vorjahr. Es fanden nämlich nur 44 statt gegen 74 im August 1907 und 54 im Juli 1907. Die 44 Grundstücke waren samt 722 164 Mark Zubehör gerichtlich auf 4 647 247 Mark geschätzt. Bei einer Hypothekensumme von 4 647 247 Mark betrug das Gesamt-Reisgebote 2 886 277 Mark, sodas unter Einrechnung der eigenen Forderungen der Gelehrer diesen die Grundstücke auf 3 650 805 Mark zu stehen kamen. Hiernach stimmte in der ansehnliche Betrag von 1 076 835 Mark an Hypotheken ausgefallen, doch sollen 48 500 Mark davon in anderer Weise sichergestellt sein.

Am Montag, nachts gegen 1 Uhr, sprang von der Neuländer Landungsbrücke an der Bischofer Ueberfahrt eine 40 Jahre alte Arbeiterin in selbstmörderischer Absicht in die Elbe und wurde vom Strom bis in das in der Nähe befindliche Jakobische Elbbad getrieben, wo es einigen Männern, die auf das Schreien der Lebensmüden herbeieilten, glückte sie wieder herauszuholen. Sie bezogene Liebesgram und Unterhaltungsorgen als Beweggrund zu ihrer Handlungsweise.

Der Butterhändler Friedrich Puschwitz in Gossau wird beschuldigt, mit Margarine vermengte Butter in den Handel gebracht zu haben. Er liefert Butter an Wiederverkäufer. Auf die Spur war man ihn gekommen durch bei einer Produktentnahme entnommene Proben, die mit Margarine versehen waren. Die Frau hatte die Butter als reine Molkereibutter von P. gekauft und nicht mit ihr vorgenommen. Bei einer behördlichen Revision seiner Geschäftsräume bemerkten die Beamten auch eine Butterneismaschine, deren Erfindung die Behörden nach den gemachten Erfahrungen immer häufiger macht. Der Beschuldigte behauptet zwar, die Rührmaschine nur zur Vermengung der Butter mit Salz verwendet zu haben. In seinen Räumen befand sich neben guter Butter aber auch ein Fass mit Margarine, die er nach seiner Behauptung nur zum eigenen Bedarf hätte verwenden wollen. Der Verhandlung wohnte als Sachverständiger Dr. Bestgen, Direktor des städt. chemischen Untersuchungsamtes, bei, der in der beanstandeten Butter einen Margarinegehalt von 10 Prozent festgestellt hat. Das Urteil lautet auf 100 Mark Geldstrafe.

Am 18. September nachm. 2 Uhr fand beim König in Pillnitz eine größere Frühstücksfeier statt, zu der von der in Dresden tagenden Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte die Herren Vorsitzenden, die Herren des Vorstandes und des wissenschaftlichen Ausschusses, die ersten Vorsitzenden der Ortsausschüsse und eine große Anzahl Mitglieder sowie Direktoren der sächsischen Hochschulen mit Einladung ausgezeichnet waren. Weiter waren zu dieser Tafel Einladungen ergangen an den bevollmächtigten Minister, den preussischen außerordentlichen Gesandten Prinzen zu Hohenlohe-Dehringen und die Herren Staatsminister sowie eine größere Anzahl Herren, die bei den letzten Besuchen des Königs in den Kreisbauernschaften Dresden u. Bautzen als Vertreter von Behörden, Anstalten usw. tätig waren bei. durch Arrangement bei diesen Besuchen hervorgerufen sind. Den Gästen, worunter sich auch einige Herren aus Rabenu befanden, wurde zur Fahrt nach Pillnitz ein Sonderdampfschiff gestellt, das nachmittags 2/2 Uhr vor dem Rgl. Schloß in Pillnitz eintraf, wo der Empfang der Gäste

durch die Herren des Rgl. Dienstes erfolgte. Die reich geschmückte Tafel war im großen Speisesaal aufgestellt und zählte 112 Gedecke.

In einem Hotel in Leipzig hat sich der 33jährige Reisende Otto Kollmann, der bei einer Firma in Wien in Stellung ist, mittels Revolvers in die rechte Schläfe und in die linke Brustseite geschossen. Er verstarb im Krankenhaus.

Der Liebesroman einer vierzehnjährigen. Seltsame Liebesabenteuer eines vierzehnjährigen Mädchens wurden in einem Strafprozeß gegen den wegen Entführung einer Minderjährigen angeklagten Ziegelmeister Ernst Louis Dreffel aus Zwickau-Marienthal enthüllt. Dreffel war Ziegelmeister in einer Ziegelei in Niederplanitz. Dort lebte die 14jährige Ella Behmann, ein frisches, übermütiges und vollentwickeltes Mädchen, das das „Fügelkleiden“ noch nicht abgelegt hatte und noch die Schulbank drückte. In dieses junge Mädchen verliebte sich der Ziegelmeister bis über die Ohren und seine Liebe fand — Gegenliebe, trotzdem der Mann bereits 48 Jahre zählt und selbst verheiratet und Vater ebenso großer Kinder ist. Die verliebte vierzehnjährige stellte dem Ziegelmeister selbst nach, überwachte dessen Treiben und war untröstlich, wenn der „Alte“ nicht regelmäßig zum Stehbleiben kam. Der nach außen harmlos erscheinende Verleher zwischen den Weiden erweckte aber schließlich den Argwohn der Ehefrau des Ziegelmeisters, und als die Gattin ihren ungetreuen Mann zur Rede stellte, entschloß sich das seltsame abenteuerlustige Pärchen zur Flucht. Die vierzehnjährige packte ihre Bündel und entfloß mit ihrem „Schag“ am 4. Juni d. J. nach der Schweiz. Man ließ sich zunächst in Winterthur nieder und lebte dort als „Ehepaar“ in einem Gasthof. Solange die mitgenommenen Geldmittel reichten, war man vergnügt und guter Dinge. Als aber Schmalhans Rückenmeister wurde, war es auch mit der Liebe vorbei. Das Pärchen bekam Heimweh, und sie entschlossen sich schließlich, nach Sachlen zurückzukehren. Der 48jährige wanderte zu Fuß mit seiner 14jährigen „Ehefrau“ durch Württemberg und Bayern. Sie nächtigten im Walde und litten viele Entbehrungen. In die Heimat zurückgekehrt, wurde der Entführer festgenommen. Die abenteuerliche Entführungsgeschichte endet mit D. Verurteilung zu 3 Monaten Gefängnis.

Kirchennachrichten von Rabenu.

Sonnabend, den 21. Sept. nachm. halb 2 Uhr. Wochentag. Sonntag, den 22. Sept. Dom. 17 u. Fein. vorm. 9 Uhr Gottesd. mit Predigt über Apos. 16; 22—24. Nachm. 1 Uhr. Kindergottesd. Abends 8 Uhr. Jünglingsverein. Donnerstag, den 26. Sept. abends 8 Uhr. Jungfrauenverein. Vierer am Sonntag: 151. 263. 414. 418. 549.

Geboren: Am 16. Sept. dem Holzbildhauer Joh. Pöple hier ein totes Mädchen.

Aufgehoben: P. A. Hörner, Tapez. und Dekorateur hier und Ella Rosa Friedel in Dresden-Striesen.

Getauft: Am 15. Sept. Helene Charlotte Bürger, Tochter des Möbelpolierers R. G. Bürger hier. E. R. Pippmann, Sohn des Stuhl. E. R. Pippmann hier. — Afr. A. Schubert, S. d. Stuhl. D. R. Schubert hier. — F. H. Reichelt, L. d. Stuhl. G. E. Reichelt in Obernaundorf. Am 16. Sept. E. M. Wittig, Tocht. des Stuhl. R. D. Wittig hier.

Gestorben: Am 16. Sept. P. A. Göhler, Sohn des Kutschers R. P. Göhler hier 2 Jahre 1 Mon. 3 Tage alt, w. am 19. Sept. beerdigt worden ist. Am 19. Sept. E. M. Fischer, Tocht. des Maschinenarbeiters D. P. Fischer in Obernaundorf, w. am 22. Sept. beerd. werden soll.

Beerdigt: Am 19. Sept. die togeb. Tocht. des Holzbildh. Pöple hier.

Kirchennachrichten von Sommsdorf.

Am 17. Sonntag nach Trin. vorm. 9 Uhr Gottesdienst m. Predigt über Apos. 17, 16—21.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Unser Kaiserpaar wird vom 18. bis 25. November Gast des Königs und der Königin von England in Windsor sein. Der Besuch der City von London ist vom Kaiser in Aussicht genommen.

Das kaiserliche Hoflager ist von Wilhelmshöhe nach Potsdam zurückverlegt worden, die kaiserlichen Majestäten sind dorthin abgereist. Am letzten Tage des Aufenthalts wurde ein großer Gebirgsausflug mit Kaiser und Kaiserin unternommen.

Das Nationaldenkmal in Memel zur Erinnerung an Preußens Wiedererleben nach der Krönung durch Napoleon I. wird am Montag in Gegenwart des Kaisers enthüllt. Am Sonntag wohnt der Kaiser der Neuweiheung des Königsberger Domes bei. Während der Kaiserreise flüchtet der Kreuzer „Königsberg“ seiner Vaterstadt den ersten Besuch ab. Die Stadt gibt der Befestigung ein Fest, zu dem auch die Arbeiterausschüsse aller städtischen Betriebe Einladungen erhalten haben.

Die Einführung der vollständigen Sonntagsruhe im Handel und Gewerbe fordert eine fertig ausgearbeitete Gesetzesvorlage, die der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Berband dieser Tage dem Bundesrat unterbreitete.

Der Rücktritt des Hausministers von Wedel-Biesdorf aus seinem Amte ist den Eingeweihten nicht überraschend gekommen. Herr von Wedel, der im Mai das 70. Lebensjahr vollendete, ist den Anstrengungen des verantwortlichen Postens, auf den ihn Kaiser Wilhelm gleich nach seiner Thronbesteigung berief, nicht mehr gewachsen und schenkte sich nach Ruhe. Herr von Wedel gehörte seit dem Jahre 1884 bis 1890 dem Reichstage als konservatives Mitglied an, und war vom November 1884 bis zum Juni 1888 Präsident des hohen Hauses. In dieser Eigenschaft erstattete er dem damaligen Prinzen und Kronprinzen Wilhelm, unserem jetzigen Kaiser, Bericht über die Reichstagsangelegenheiten, erwarb sich das Vertrauen des hohen Herrn und wurde von Kaiser Wilhelm zum Hausminister ernannt.

Englische Umfahrungen in Deutschland. Zu den mehrfachen englischen Besuchen zum Studium deutscher Einrichtungen hat sich jetzt der des englischen Arbeitsministers Burns in Berlin gefügt. Burns ist aus dem Arbeiterstande hervorgegangen und noch heute seinen früheren einfachen Gewohnheiten treu geblieben. Seine ersten Fragen in Berlin waren nach einem Arbeits-Vermittlungsamt und nach der Versorgung der städtischen Arbeiter. In der Zentralstelle für Arbeitsnachweis interessierte ihn hauptsächlich die Menschen. Er fragte nach ihrem Vorkommen, Beruf und nach den Ursachen der Arbeitslosigkeit.

Oesterreich-Ungarn.

Zur Titelfrage der Frau. Der allgemeine österreichische Frauenverein richtete an das Ministerium des Innern eine Eingabe, es möge alle staatlichen und städtischen Behörden dahin anweisen, daß künftig alle Zuschriften, welche an Personen weiblichen Ge-

schlechts, also auch an Kinder, gerichtet sind, einheitlich die Aufschrift „Frau“ tragen, unabhängig davon, ob die Adressatin verheiratet oder unverheiratet sei, gleich der für Männer üblichen einheitlichen Titulatur „Herr“.

Die österreichisch-ungarischen Ausgleichsverhandlungen haben bei der Halsstarrigkeit der Magyaren die Geduld des Kaisers und Königs Franz Joseph auf eine harte Probe gestellt. Jetzt ist auch der ungarische Minister des Inneren Graf Andrássy in Wien eingetroffen und man hofft, daß nunmehr endlich die Entscheidung fallen werde.

Niederlande.

Die Thronrede, mit welcher die Königin Wilhelmina von Holland im Haag die Generalstaaten eröffnete, kündigt u. a. eine Reform des Wahlrechts an. Die feierliche Eröffnungsfeierung fand in demselben Saale des Binnenhofes statt, in dem die zweite internationale Friedenskonferenz ihre Beratungen abhält. — Die Thronrede spricht die besten Wünsche für den Erfolg der Friedenskonferenz aus, bezeichnet den Zustand des Landes und seiner Kolonien als sehr zufriedenstellend und die Beziehungen zu den fremden Mächten als die freundschaftlichsten.

Rußland.

In Odessa kam es zu neuen judenfeindlichen Ausschreitungen. Die Befehle des neuen Stadthauptmanns hatten nur kurze Wirkungsdauer. — In Warschau wurden vom Kriegsgericht wegen nihilistischer Umtriebe 9 Arbeiter zum Tode durch den Strang verurteilt, 2 zu achtjähriger Zwangsarbeit, 13, darunter 2 Frauen, wurden freigesprochen.

Der Unfall der russischen Jarenjacht „Standard“ ist auf eine grobe Fahrlässigkeit des Kapitäns Schagin zurückzuführen. Dieser wurde vorläufig in Haft genommen. Der Schaden, der durch das Auslaufen der Jacht entstanden ist, wird auf ungefähr drei Millionen Rubel berechnet. Der Schlenkerian des russischen Beamtenums ist beispiellos.

Marokko.

In Marokko mehren sich die auf baldige Herstellung des Friedens hindeutenden Anzeichen. Die Berglämme zeigen sich ernstlich zur Unterwerfung bereit. General Drube teilte ihnen mit, sie könnten ihre Waffen behalten, wenn sie Geiseln dafür stellten, daß sie den Orten Casablanca, Rabat, Mazagan, Mogador und Tetuan sich auf 12 Kilometer fernhalten würden. Wegen Tangers soll mit den Stämmen des Stadbezirks besonders verhandelt werden.

Clemenceau erklärte nach den eingegangenen Berichten, man sehe in Marokko am Ende des Feldzuges.

Berichtshalle.

Wie man Geprüfter werden kann. Von großem Interesse für Kaufleute dürfte folgendes, schon lang gemeldeter Strafprozess sein, der in Offen vor der Ferienstrafkammer zur Verhandlung kam. Wegen verurtheter Erpressung hatte sich der Direktor der Schreibmaschinenwerke „Smith Premier“, Rich. Siering aus Berlin, zu verantworten. Der 27jährige Sohn eines Essener Möbelhändlers, der allerdings nicht im elterlichen Hause wohnte, hatte von der Firma eine Schreibmaschine auf-

Reisenzahlung entnommen. Die Maschine sollte laut Vertrag erst dann in den Besitz des Käufers übergeben, wenn die letzte Rate bezahlt war. Der Käufer blieb aber bald mit den Ratenzahlungen im Rückstand. Alle Mahnbriefe blieben ohne Erfolg, ja die Briefe kamen zum großen Teil als unbestellbar zurück. Als der Angeklagte auf seinen Reisen die Kölner Filiale seiner Firma besuchte, fand er u. a. das Konto des Käufers der Maschine mit dem festgehaltenen Mahnvorsatz. Siering schrieb darauf dem Vater des Käufers einen Brief, in welchem er diesen von dem Verhalten des Sohnes in Kenntnis setzte. In dem Brief heißt es dann: „Ans bleibt nur noch übrig, Ihren Sohn bei der Staatsanwaltschaft anzuzeigen. Wenn Sie jedoch für die Verpflückung Ihres Sohnes aufkommen, werden wir von der Anzeige Abstand nehmen.“ Im Schlußpassus heißt es dann weiter: „Wir wollen absolut keine PreSSION auf Sie ausüben, wir wollen Ihnen nur Gelegenheit geben, zu verhandeln, daß Ihr Sohn mit Belangnis bestraft wird.“ Der Empfänger dieses Briefes erblickte in dem Schreiben eine verlockte Erpressung und erstattete Anzeige, worauf die Staatsanwaltschaft auch die Anklage erhob. Siering bestritt, sich gegen das Strafgesetz vergangen zu haben; derartige Briefe habe er bereits mehrere geschrieben, und die Empfänger seien ihm zum großen Teil sogar dankbar gewesen. Einen widerrechtlichen Vermögensvortheil habe er sich keineswegs verschaffen wollen. Der Staatsanwalt hielt die Schuld des Angeklagten für erwiesen und beantragte gegen ihn das geüblich geringe Strafmaß von acht Tagen Gefängnis. Der Verteidiger plädierte auf Freisprechung und betonte, daß selbst Rechtsanwölle alle Tage in die Lage kämen, derartige Briefe zu schreiben, er wisse nicht, wie man sich schützen solle. Auf alle Fälle habe seinem Klienten das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gefehlt. Das Gericht hielt den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu acht Tagen Gefängnis. Es beschloß aber gleichzeitig, den Angeklagten mit Rücksicht auf die ganze Sachlage der bedingten Begnadigung zu empfehlen.

Vor dem Nordprozess Niederhofer in München, der am 23. September beginnt, sind zwei wichtige Zeugen gestorben: Der Bruder des erkrankten Kommerzienrats Johannes Niederhofer und der Goldschmied Weiß, bei dem Niederhofer nach Niederhofers Verschwinden erschien, um einem angeblich d. gehörigen Bekanntheit unändern zu lassen.

Koloniales.

Vollkommen zuverlässigen Nachrichten zufolge, die heute direkt von der Grenze eingetroffen sind, scheint der Frieden in Deutsch-Südwestafrika durchaus nicht gestört und eine sorgfältige Ueberwachung Moringas notwendig zu sein. Zahlreiche Eingeborene diesseits der Grenze sind ihren Herden entlaufen und haben teilweise eine Anzahl Kleinvieh mitgenommen. Ein bekannter Transportunternehmer ist von Warmbad zu Pferde in Livingston eingetroffen, seine Mitteilungen lauten bedenklich. Die eingeborenen Wagentreiber lassen ihre Herden im Stich, um Moringa zuzulaufen, und die ganze Pottentottenbevölkerung ist auf den Wiederbeginn von Krieg begierig. Bei Gefahr ist alles ruhig, und bis der Regen im November fällt, ist nichts zu befürchten. Die Bastards diesseits der Grenze leisten den Pottentotten Vorschub, und die Kap-Polizei ist zu schwach, um kräftig dagegen wirken zu können.

In Swatopmund ist aus Omara eine milde eingetroffen und zum Verkauf gestellt, das durch seine äppige Größe auffällt. Es befinden sich Blumentohlköpfe darunter, die nicht weniger als zehn Pfund schwer sind, und Weißthohlköpfe von neun Pfund Gewicht. Die Sendung stammt aus dem Garten des Ansiedlers Erschlinger.

Wie seinerzeit gemeldet wurde, hatte der Kolonialamt Unterhandlungen mit Bürgermeister Dr. Kütz gepflogen, um ihn zur Einrichtung kommunaler Verbände nach Südwestafrika zu entsenden. Diese Verhandlungen haben zu einem günstigen Abschluß geführt, und Dr. Kütz wird am 2. Oktober die Reise nach Südwestafrika antreten.

Die Meldung der „Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung“ von angeblich neuen Freisetzlichkeiten der Simon Copper-Grube bringt nach einer hier eingetroffenen Privatmeldung auf Verwechslung mit dem Wiederanstehen Moringas. Simon Copper befindet sich auf englischem Gebiet.

Aus aller Welt.

Die Tragödien des Lebens nehmen wieder einmal einen bedeutenden Umfang an. In Wien schoß ein Arbeiter Lorenz auf seine beiden schlafenden Kinder im Alter von einem und sieben Jahren. Das jüngere Kind, ein Knabe, wurde tödlich getroffen, das andere schwer, aber nicht tödlich verletzt. Als der Mann sah, was er gescheit hatte, überkam ihn die Reue. Er rannte auf das Dach des Hauses und versuchte sich selbst zu erschlagen. Da der Schuß sein Ziel verfehlte, stürzte sich der Mann in die Tiefe; sein Kopf trat auf der Stelle ein. Dem Drama war ein Ereignis im Verdacht der Untreue folgt. — Ein Ehemann im Verdacht der Untreue hatte, — Nordverlauf um 2. März wurde in einer Kellermwohnung unternommen. Eine 40jährige Mutterin hatte einen um acht Jahre jüngeren Anstreicher kennen gelernt. Nach einem Jahr raubte die Frau über sie her, um sie zu verlassen. Die Frau wurde entsetzlich unglücklich und nur durch das Hingucken einer anderen Person gerettet. Der Täter, dem 2. März in die Hände gefallen waren, konnte verhaftet werden, als er noch einmal an den Tatort zurückkehrte. In gemeinsamen Einverständnis schied in Klagenfurt in Ungarn eine ganze Familie nach den Schlägen des Oberhauptes aus dem Leben. Die vier Personen nahmen zunächst Gift und grüßten dann sicherheitsvoller noch zum Essen.

Zum Landesverrat wird der Frankfurter gemeldet: Der Trompeter Ernst und der Soldat Wilhelm von der Reitenden Batterie des 1. Feldartillerieregiments in Saarbrücken wurden im Mandor bei Koblenz unter dem Verdacht der schuldig, bei dem Landesverrat Schimek mitgewirkt zu sein. — Vom Mandorgerlande nachgewiesen wurde bei Groß-Heitingen in Saarbrücken der französische Wegbegleiter a. D. Garben. Er hatte die behördlich vorgeschriebene Aufenthaltserlaubnis nicht eingeholt.

Ein Opfer seiner Pflichttreue. Bei Strohberg in einem hundertjährigen Bestehen gegen die geschlossene Schranke der Eisenbahnstrecke Frankfurt. Der Schrankenwärter Albin wurde angehalten, um aber durch den Tunnel gegen die Schranke mit dem Pferde auf dem Weg zum Gang zu Fall und wurde von dem Schrankenwärter überfahren. Wüter und Pferd wurden getötet. Der wackere Mann war Vater von sechs Kindern. — Dieser Tag ist der Bestimmung der Nachschneelzug, kurz hinter Hannover stand, Ehe beide Teile wieder vereinigt waren, war eine dreiwöchentliche Bestätigung erlassen.

Die dunkle Stunde.

Kriminalroman von Otto Goeter.

24 Dieser Ausflug nach London kam Nebe aber auch aus anderen Gründen höchst gelegen. Nun es einmal festgeschlossene Sache bei ihm geworden war, vom geraden Wege abzuweichen und zum Verbrecher am Gefäß zu werden, hatte er seine fallblätige Ruhe wie durch Zauber Schlag wieder zurückgehalten. Er gedachte eine Anzahl der Tausender ungewechselt; im Auslande, wo ihn Niemand kannte und er sich leicht unkenntlich machen konnte, war dies viel leichter, ohne Verdacht zu erwecken. In der englischen Metropole kam es tagtäglich vor, daß große Posten ausländisches Geld ungewechselt wurden. Er wollte es aber dabei nicht bewenden lassen, sondern an zweiter Stelle das eingewechselte Geld wieder in guten deutschen Papieren festlegen, diese aber wiederum an dritten Plage so unauffällig wie möglich verpacken. War eine Entdeckung nach Lage der Sache ohnehin so gut wie ausgeschlossen, so erschien sie bei Anwendung derartiger Vorsichtsmaßregeln geradezu unmöglich. Schon jetzt grübelte Nebe auch darüber nach, wie er das in Zukunft reichlichere Vorhandensein von Banknoten in den Augen der Welt unauffällig glaubhaft würde machen können. Vielleicht mußte eine unverhoffte Erbschaft oder ein beträchtlicher Gewinn in der Lotterie herhalten; jedenfalls mußte es etwas Einleuchtendes sein, das von selbst jegliches Nachforschen nach der Quelle des ihm gewordenen Vermögens ausschloß und auch seine eigene Familie überzeugte. Das zu finden, war nicht schwer; es mochte der Zukunft überlassen bleiben, Nebe war überzeugt davon, zu gegebenen Stunde auch das Richtige zu finden. Immer wiederholte er sich dabei, daß auch ohne jede Anwendung von Sicherheitsmaßregeln jegliche Gefahr einer Entdeckung oder Rottfision ausgeschlossen erschien; das bedingte schon die Natur der auszugebenden Banknoten. Tausendmark-

scheine kursieren im Publikum nur in beschränkter Zahl, das bringt ihr hochzifferiger Wert mit sich. Sie zirkulieren jumeist im Bankverkehr und sind deshalb der Umlaufung bei Weitem weniger unterworfen, als die täglich aus einer Hand in die andere wandernden Banknoten minderen Wertes. Da mochte es Jahre andauern, bis eine derartige Doppelnote mit der echten kollidierte, also in der Staatsbank zusammentraf, in welcher die zurücklaufenden Noten ausnahmslos entwertet zu werden pflegen.

Nach einer Weile trat Nebe an das Arbeitspult des Kommissars Spalting und verständigte diesen von seinem Urlaub; er hatte zuerst daran gedacht, seinen fähigsten Mitarbeiter wegen der beabsichtigten Reise nach London in das Vertrauen zu ziehen, war aber bei näherer Überlegung doch wieder davon abgekommen. Er wollte so vorsichtig wie möglich Schritt für Schritt vorangehen; glückte ihm der Fang des Justizflüchtlings, so war es immer noch Zeit, den Kollegen einzurufen, im anderen Falle wußte er aber auf diese Weise Fragen aus, die unter Umständen für ihn unbequem oder gar verhängnisvoll werden konnten.

Mit einer Gelassenheit, über die er sich innerlich am meisten wunderte, schritt er nach einer Weile zu seinem Pulte zurück, öffnete die Schublade, welche die ominöse Ledermappe barg und nahm die letztere unter dem Arm. Langjährige Erfahrung hatte Nebe gelehrt, daß ein Verfolgter um so sicherer ist, je unbefangener er sich in die Menge zu mischen weiß; die gefährlichsten Verbrecher arbeiten mit Vorliebe unter dem Schutze der Öffentlichkeit, je gelassener und offenkundiger sie zu Werke gehen, um so weniger Verdacht erregen sie.

Wer dem Kommissar draußen in den Korridoren des Polizeipalastes und später im immer regen Straßengewühl begegnete, hatte sicher kaum acht auf die unansehbare Ledermappe, die irgend welche Aktennotizen bergen mochte.

In seiner gewöhnlichen beschleunigten Weise, dabei straff und aufrecht gehend, durchmaß Nebe die Straßen vor dem stolzen Gebäude der an einem Straßeneckpunkte gelegenen „Landesbank“ mochte er halt; es war ihm bekannt, daß das hochangesehene Finanzinstitut in Privatleuten gegen geringes Entgelt zur Aufbewahrung von Wertpapieren und dergleichen geeignete Stahlkammern in einem feuerfesten und diebstahlsicheren Tresors verwahrt. Er trat ein und erkundigte sich bei einem Angestellten nach den Bedingungen. „Ich habe nur diese Mappe, die unwichtige Familienpapiere und dergleichen enthält, verwahren.“ Erst zauderte er eine Weile, die auf den festgesetzte Jahresmiete zu erlegen, dann entschloß er sich und bat um Zuweisung einer Stahlkammer.

Die geschäftlichen Formalitäten waren bald erledigt und Nebe wurde nach den feuerfesten Kellergewölben hinuntergeführt, die durch elektrische Glühbirnen erleuchtet wurden. Rings um die mit Nummern versehenen Stahlkammern, die an Größe und Äußeren vollkommen den amerikanischen Postämtern eingeweihten, zur Selbstabholung von Briefschaften eingerichteten Miniaturkästen gleichen, waren eine Anzahl verschließbarer Kisten, mit Schreißel und sonstiger Arbeitsgerätschaften wohl versehen. Nebe trat in eine derselben, schloß die Tür hinter sich und zog aus der Mappe ein Banknotenbündel hervor. Diese hunderttausend Mark wollte er den Millionen nehmen und sie für sich verwenden; den übrigen Inhalt gedachte er später zu vernichten, wenn ein Anteil gesichert hatte.

Die ganze Manipulation hatte nur wenige Sekunden in Anspruch genommen. Wohlgeborgen ruhte nun die wertvolle Serienbündel in der Brieftasche des Kommissars, die Mappe war wieder verschlossen.

Der Nord in der Schnakenmühle. In Frankfurt a. M. wurde der Tagelöhner Martin ...

In Posen schloß ein Kaufmann aus Lieberau ...

aus Furcht vor der Schwiegermutter hat sich ...

Kunst und Wissenschaft. Flüssige Luft gegen Hautkrankheiten. Zu ...

den Fortschreit eintret, von der flüssigen Luft ...

Die Milch vor der Wissenschaft. Auf dem 70. Naturforscher- und Arzttag in Dresden ...

Der österreichische Komponist und Pianist Ignaz Brüll ...

Seite wird behauptet, daß die höheren Führer ...

Das königliche Schloß in Charlottenburg wird ...

Arnee und Landwirtschaft. Vor mehreren Jahren ...

Armeeschwärmer. Mit Genehmigung des preussischen ...

Vom Geldmarkt. Der neue Ausweis der Reichsbank ...

Die Vorherrschaft auf dem Ozean, wenigstens was die ...

glückwünschte der Kaiser den Stettiner Ballen ...

„Menschen, Menschen sein wir alle ...“ Ein Student ...

Die Fingerringe der Hoteliers betriebs Hotelrechnungen ...

Für Geist und Gemüt.

Büchlich genommen. Hausfrau: „Wir wollen heute ...“

Franzosen. Der Mann, der stark und rauh die Rechte ...

Das junge Menschenkind zu pflanzen. Mit sorgsam wachem Mutterblick ...

Den Knaben Bildung, die zu beugen! Des Vaters Nachspruch nicht gelehrt ...

Den Jüngling, dem mit man'gen Worten Ein Strahl aus ...

Hält frei sein Herz von Feil und Kalk Und hält es frei ...

Und haben Schicksalsmacht höhrend Des Mannes ...

Das waren wir nicht. Mutter: „Ehlich, du hast dich ...“

Er kam sich aus. Lehrer: „Nachdem ihr nun alle ...“

habe ich ja zeitlebens noch nicht auf unserem Tische ...

Nebe besann sich wieder eine kleine Weile; dann griff ...

„Tausend Mark!“ riefen auch die beiden Mädchen wie ...

„Tausend Mark!“ riefen auch die beiden Mädchen wie ...

„Es stimmt wahrhaftig!“ äußerte sie endlich, ohne ...

„Aber nein ... ich bin ganz verbrocht!“ stammelte ...

Die dunkle Stunde.

Kriminalroman von Otto Hordt.

Er mußte den oben empfangenen und in seinem Ver ...

zu gut, wie der Vater eine solche Einnischung in seine ...

Nebe brummte nur etwas Unverständliches zur Er ...

„Da,“ sagte er und legte die Banknote vor seiner Frau ...

Frau Nebes blickte so fassungslos daren, daß ihre Kin ...

„Aber nein ... ich bin ganz verbrocht!“ stammelte ...

habe ich ja zeitlebens noch nicht auf unserem Tische ...

Nebe besann sich wieder eine kleine Weile; dann griff ...

„Tausend Mark!“ riefen auch die beiden Mädchen wie ...

„Es stimmt wahrhaftig!“ äußerte sie endlich, ohne ...

„Aber nein ... ich bin ganz verbrocht!“ stammelte ...

Wirting,
Grünkohl, Sellerie
 und alle anderen Gemüse, sowie auch
Birnen
 kauft man am billigsten in d. Gärtnerei.
Zwei Kinderstühle
 und ein Laufstuhl
 in noch gutem Zustande zu verkaufen.
 Rabenau. Dresdnerstr. 34 E.
Suche Hausmädchen
 für Dippoldiswalde und Dresden.
 Frau **Rehn**, Stellvermittlerin.
Mehrere Herrenschlafstellen
 sowie 1 möbliertes Zimmer
 an 1 oder 2 Herren zu vermieten.
 Näh. in der Exped. dies. Bl.

Achtung!
Mädchen finden dauernde und saubere
 Arbeit in der
Färberei Kallinich, Hainsberg.
 Ebenfalls wird ein **Arbeiter**
 angenommen.
 Ein fleißiges, williges, nicht zu junges
Mädchen,
 tüchtig in **Küche und Haus,** für besseren
 Haushalt baldigst gesucht.
 Frau **Liddy Pässler,**
 Limbach, Weststraße Nummer 63.

Donath's
 Obstkellerei u. Obstweinschänke
 Lockwitzgrund.
 Jedes Quantum Mostobst wird gekauft

Die Obst- und Beerenweinkellerei
 von Reinh. Schönfelder
 in **Hirschfelde** i. Sa. empfiehlt ihren
 preisgekrönten u. glanzvollen **Apfelwein**
 (süß u. herb) pr. Liter m. 25 Pfg.
Heidel- u. Johannisbeerwein pr. Lit.
 m. 40 Pfg. in Korbflaschen von 10 Liter an.
Drogen, Farben
chemisch-techn. Produkte,
Mineralwässer,
Verbandstoffe,
 sowie alle sonstigen Artikel für
Bad, Toilette, Haushalt u. Gewerbe
 empfiehlt
Karl Röber, Rabenau.

Gewehr-Reparaturen
 werden in aller Kürze sehr sauber und
 dabei höchst praktisch ausgeführt. **Umänderungen**
 von Bes. in Centralfeuer, oder
 Dreifache Bündel in Zentralfeuer, **Erneuerungen,**
Brünerungen, Umschäftungen
 genau nach Maß u. billigst.
 Garantie auf Reparaturen mehrjährig.
 Großes Lager in **neuen Waffen** aller
 Art. Ansehenssendungen und Probe gern
 erbötig. Garantie auf neue Waffen 3 bis
 4 jährig! **Großes Munitionslager!**
 ff. geladene **Jagdpatronen**, cal. 16 centr.
 M. 5,50, bei 500 Stück M. 26,25, cal.
 12 pro 100 Stück M. 6,80 Pfg. mehr.
 Versandt nach allen Orten Deutschlands.
 Streng reelle prompte Bedienung. **Illustr.**
 Preislisten stehen zu Diensten. **Amtausch**
 ist innerhalb 14 Tagen **geru gestattet**
 bei Kauf von neuen Waffen.
Otto Rost, Wilsdruff.
Waffenfabrik u. Feinbüchsenmacherei.
Salon- u. Industriebriketts
Brikettbruch
 verkauft **Karl Wünschmann.**
Lumpen-Zucker
 empfiehlt **Carl Schwind.**

Gasthof Lübau
 hält seine freundlichen **Lokalitäten** bestens empfohlen.
 Küche und Keller bieten das Beste.
 Hierzu laden ergebenst ein **Otto Seifert u. Frau.**
Jugendverein „Edelweiß“, Wendischcarsdorf.
 Sonntag, den 22. September

Kränzchen,
 wozu ergebenst einladet **Der Vorstand.**
 Morgen Sonntag
Gasthof Großölsa
starkbesetzte Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet **R. Büttner.**

1000 mal haben Sie's schon gelesen,
1000 mal haben Sie's schon gehört,

das **Kathreiners Malzkaffee** der beste Malzkaffee ist. Aber haben
 Sie ihn auch schon einmal probiert? Wenn nicht, so tun Sie es
 gleich, dann werden Sie sich davon überzeugen, daß er der
 reinste, ausgiebigste und im Geschmack laßendehlichste Malzkaffee
 ist, der alle seine Nachahmungen an Genuswert weit übertrifft.
 Nur, echt in geschlossenem Paket in der bekannten Ausstattung
 mit Bild und Namenszug des Pfarrers **Kneipp** und mit der Firma
 „Kathreiners Malzkaffee-Fabrik“.

König Albert-Höhe, Rabenau.
 Größtes u. schönstes Ball- u. Vergnügungs-Etablissement der ganzen
 Umgebung, durch Umbau bedeutend erweitert. Feenhafte Beleuchtung!
 Morgen Sonntag
schneidige Ballmusik.
 Zu zahlreichem Besuche laden freundlichst ein **Ernst Baarmann u. Frau**
Amtshof Rabenau.

Morgen Sonntag
große Ballmusik,
 ausgeführt von der Kapelle des Hauses.
 Hierzu laden ergebenst ein **Bornh. Frenzel u. Frau.**
Gasthof Spechtritz.
 Morgen Sonntag zum Erntefest
grosse Ballmusik.
 (ff. Kaffee und selbstgeb. Kuchen). Hierzu ladet ergebenst ein **M. Wünschmann.**

Gasthof zum Erbgericht, Borlas.
 Sonntag zum Erntefest von 4 Uhr an
schneidige Ballmusik,
 wozu ergebenst einladen **Schleinitz u. Frau.**

Thomasmehl
 M. H.
 Sternmarke Maximilianshütte
 Vor Schaden schützt sich, wer Thomasmehl zur Herbstdüngung
 rechtzeitig beschafft.
 Erhältlich bei den bekannten Verkaufsstellen.
 Warnung vor minderwertiger Ware.

Tanzunterricht
 für einzelne Personen jederzeit. Nach aus-
 berühmten lehrfähigen Methode können selbst
 Bejahrt das Besondere noch nachholen, un-
 geniert, weil sie den Unterricht allein u. im
 eignen Saale nur bei uns hab. **Wandlung** in
 wenigen Stunden vollkommen sicher u. billig.
 den Unterr. erl. **personl. Dir. Heiter u. Frau,**
Sonntags-Tanzkursus: Beginn: 8. Sept. 3 Uhr nachm. im Saale des **Gewerbehäuses,**
Schüler-Tanzkursus: Sonntagabend, 7. Sept. 3 Uhr; **Honorar 20 M.** für Herren, für
 Damen 25 M. — **Betelligen können sich weder Herren aller Hochschulen.**

Redaktion, Druck und Verlag von Johann Hied, Rabenau.

Dank.
 Für die überaus zahlreichen ehren-
 den Beweise der Liebe und Teilnahme,
 die uns von so vielen Seiten bei dem
 plötzlichen Heimgange unserer un-
 geliebten teuren Mutter, Schwieger-
 mutter und Schwester, der Frau
verw. Anna Gärtner
 verw. gewesene **Geissler**
 zuteil wurden, sagen wir allen lieben
 Verwandten, Freunden, Nachbarn und
 Bekannten von Nah und Fern, die
 durch Blumensträuße, Wort und Schrift
 unsern Schmerz zu lindern suchten,
 unsern herzlichsten Dank.
 Besonderen Dank Herrn Pfarrer
 Thomas-Seifersdorf für die Trostes-
 worte am Grabe und Herrn Kantor
 Hensch-Delja für die erhebenden Ge-
 sänge. Ferner Dank den Trägern für
 freiwilliges Tragen.
 Möge Gott Allen ein reicher Ver-
 gelter sein.
 Dir aber, liebe Mutter, rufen wir
 ein „Ruhe sanft“ u. „Dabe Dank“
 in die Ewigkeit nach.
 Großölsa, den 17. September 1907.
 Die trauernden Familien
Gärtner und Geissler.

Todesanzeige.
 Donnerstag früh 4 Uhr verschied
 nach kurzem schweren Leiden unsere
 innigstgeliebte Tochter und Schwester
Erna
 im Alter von 7 Jahren.
 Dies zeigt im tiefsten Schmerze an
 Obernaundorf, den 19. Sept. 1907.
Familie Paul Fischer
 nebst Kinder.
 Die Beerdigung findet Sonntag, den
 22. ds. Mts. nachm. 1/3 Uhr vom Trauer-
 hause aus statt.

Schöner Winterüberzieher
 billig zu verkaufen.
 Näheres in d. Exped. dies. Bl.

Marinierte Seringe
 (Stück 12 Pfg.) bei **Carl Schwind.**

Moderne Bindereien
 in gedieg. Ausführung
 für Freund und Leid
 empfiehlt **Gärtnerei Rabenau.**

3 Wohnungen
Tharandt, Bismarckhöhe 8 i. Part. u.
 1. Et., bestehend aus je 3 Zimmer, Küche,
 Bad, Mädchenk. u. Zubehör, sowie
 Manfarge, Stube, Kammer, Küche u. Zubehör
 per 1. Oktober 1907 zu vermieten.
 Näh. daselbst od. **H. Mattheus, Döbeln.**

Geräuchert. Seeaal
 (1/4 Pfd. 10 Pfg.)
 empfiehlt **Carl Schwind.**

3 bis 4 tüchtige
Stuhlbauer
 finden sofort lohnende Beschäftigung.
Krause & Eissler.

Maschinenarbeiter
 sucht **Albin Geier, Spechtritzmühle.**
M. Brockmann's
Futterkalk
 (Marke B) in 1-Pfd.-Beute u. 10-Pfd.-
 Säcken empfiehlt zu Original-Preisen
Carl Schwind.

Stroh u. Heu
 bei **Karl Wünschmann.**